

**Universität Leipzig**

**Philologische Fakultät, Herder-Institut**

**Deutsch als Fremd- und Zweitsprache M. A.**

**Krystyna Fedina und Ana Mihaela Velički**

**Wortschatz in Mietverträgen**



# Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

2. Forschungsstand

3. Datengrundlage und Datenaufbereitung

3.1. Korpus *Mietverträge*

3.2. *Goethe-Wortlisten*

4. Methodisches Vorgehen

5. Ergebnisse

5.1. Auswertung des Korpus

5.2. Vergleich des Wortschatzes in den *Goethe-Wortlisten* und dem Korpus *Mietverträge*

6. Didaktischer Ausblick

7. Fazit

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Die häufigsten zehn Substantive, Verben und Adjektive im Korpus *Mietverträge*

Tabelle 2: Arten von Erweiterungen der Mehr-Wort-Keywords

Tabelle 3: Die häufigsten in den *Goethe-Wortlisten* nicht vorhandenen Lemmata aus dem Korpus *Mietverträge*

Tabelle 4: Beispiel aus dem *Word Sketch* vom Lemma *Mietverhältnis*

## **Abstract:**

Internationale Studierende dürfen in einer Reihe von deutschsprachigen Studiengängen an Universitäten des deutschsprachigen Raums bereits mit B1-Niveau studieren. Das heißt, sie ziehen für das ganze Studium oder Teile davon in deutschsprachige Länder. Dabei müssen sie nicht nur aktiv am Unterrichtsgeschehen teilnehmen, sondern auch eine Vielfalt von alltäglichen Herausforderungen bewältigen.

Zu diesen gehören auch das Verstehen und Unterschreiben von Mietverträgen. In diesem Beitrag wird der Frage nachgegangen, ob internationale Studierende mit Deutschkenntnissen auf dem Niveau B1 über ausreichend Wortschatz verfügen, um potenziell einen Mietvertrag zu unterschreiben, sofern Sie den Wortschatz aus den Wortlisten des Goethe-Instituts (Niveaus A1 - B1) beherrschen.

Zu diesen Zwecken wurden eine qualitative und eine quantitative korpusanalytische Untersuchung durchgeführt. Es wurde ein Korpus von 16 Mietverträgen mithilfe des Programms Sketch-Engine erarbeitet. Ermittelt wurde, welcher Wortschatz in Mietverträgen vorkommt und inwiefern dieser Wortschatz in den Goethe-Wortlisten auf den Niveaus A1 bis B1 vorhanden ist. Außerdem wurde der in den Goethe-Listen nicht vorhandene Fachwortschatz analysiert.

Die Ergebnisse zeigen, dass der Wortschatz in den Goethe-Wortlisten bis zum Niveau B1 nicht genügt, um den Wortschatz eines Mietvertrags zu verstehen und dementsprechend den Mietvertrag potenziell zu unterschreiben. Es wird schließlich an einem Beispiel gezeigt, wie die Desiderate in den Goethe-Wortlisten erfüllt werden können und exemplarisches Unterrichtsmaterial präsentiert. Dieses soll den Lernenden helfen, den für Mietverträge relevanten Wortschatz einzuüben.



# 1. Einleitung

Im Oktober 2021 veröffentlichte das Goethe-Institut eine Liste von Universitäten, die ihr Sprachdiplom anerkennen, mit dem jeweiligen Niveau, das für das Studium nötig ist. Laut dieser Liste kann man im deutschsprachigen Raum an 30 Universitäten mit der Sprachprüfung bereits auf Niveau B2 in deutscher Sprache studieren. Zusätzlich dürfen Erasmus-Studierende an manchen Universitäten, in manchen Studiengängen bereits mit dem Niveau B1 studieren. Unter Anderen sind es folgende Universitäten: Ludwig-Maximilians-Universität, Universität Potsdam, Freie Universität Berlin, Karlsruher Institut für Technologie, Universität Gießen, Universität Heidelberg, Universität Göttingen, Universität Wien, Technische Universität Wien usw.<sup>1</sup> Versetzt man sich in die Schuhe der Studierenden, die tatsächlich mit Sprachkenntnissen auf dem Niveau B1 oder B2 in den deutschsprachigen Raum ziehen, um zu studieren, stößt man auf einige Schwierigkeiten. Diese Studierenden sollten nicht nur in deutscher Sprache studieren, sondern auch ein Leben führen und sich im Alltag verständigen können. Dazu gehören auch Aktivitäten wie ein Bankkonto zu eröffnen oder einen Mietvertrag zu unterschreiben. Besonders bei rechtlichen Angelegenheiten könnte das Niveau B2 nicht ausreichen.

Diese Arbeit beschäftigt sich mit der Textsorte *Mietverträge*, um mithilfe eines Korpus den wichtigsten Wortschatz und die typischen grammatischen Strukturen der Mehrwortverbindungen//die typischen grammatischen Eigenschaften des Wortschatzes dieser Textsorte herauszufinden. Anschließend wird geprüft, ob dieser Wortschatz in den Goethe-Wortlisten (Niveau A1 bis B1) präsent ist.

Im zweiten Kapitel der vorliegenden Arbeit wird über den Forschungsstand berichtet. Es werden die wichtigsten Merkmale der Rechtssprache genannt und ein Überblick verschafft, inwiefern die juristische Sprache, die in den Mietverträgen zu sehen ist, in der DaF/DaZ-Forschung und in Lehrwerken präsent ist. Im dritten Kapitel werden die Datengrundlage und Datenaufbereitung für die vorliegende Arbeit beschrieben. Es wird die Entstehung des Korpus

---

<sup>1</sup> [https://www.cup.uni-muenchen.de/site/assets/files/1683/sprachnachweis\\_muster\\_erasmus\\_2019\\_20.pdf](https://www.cup.uni-muenchen.de/site/assets/files/1683/sprachnachweis_muster_erasmus_2019_20.pdf)  
<https://www.uni-potsdam.de/de/germanistik/internationales/informationen-fuer-auslaendische-programmstudierende>  
[https://www.fu-berlin.de/en/studium/international/studium\\_fu/auslandssemester/erasmus\\_in/infos\\_incomingstudents/Sprachkenntnisse\\_Erasmus\\_incomings.html](https://www.fu-berlin.de/en/studium/international/studium_fu/auslandssemester/erasmus_in/infos_incomingstudents/Sprachkenntnisse_Erasmus_incomings.html)  
<https://www.intl.kit.edu/istudent/14810.php>  
<https://www.uni-giessen.de/de/fbz/fb11/institute/anatomie/assoz/erasmus/Incomings%202.0>  
<https://www.idf.uni-heidelberg.de/studium/erasmus-incoming.html>  
<https://www.uni-goettingen.de/de/95919.html>  
<https://lehre-schmelz.univie.ac.at/waehrend-des-studiums/internationale-mobilitaet/incoming/>  
[https://www.tuwien.at/fileadmin/Assets/dienstleister/international\\_office/incoming/wg\\_20230217\\_web\\_de.pdf](https://www.tuwien.at/fileadmin/Assets/dienstleister/international_office/incoming/wg_20230217_web_de.pdf)

*Mietverträge* im Detail dokumentiert und zusätzlich erklärt, was die Goethe-Wortlisten sind. Im darauffolgenden Kapitel wird das methodische Vorgehen der Analyse mithilfe der Plattform *Sketch Engine* erläutert. Im fünften Kapitel wird das Korpus ausgewertet und, wie schon erwähnt, der häufigste Wortschatz und seine Eigenschaften aufgelistet.

Danach wird die Wortliste aus dem Korpus *Mietverträge* mit den Goethe-Wortlisten verglichen, um festzustellen, wie viel von dem Wortschatz (gemäß den *Goethe-Wortlisten*) den Lernenden bekannt sein soll. Daraufhin wird der Wortschatz, der nicht in den Goethe-Wortlisten präsent ist, näher analysiert. Schließlich folgt ein Kapitel mit dem didaktischen Ausblick, in dem dargestellt wird, wie man die Lernenden mithilfe der Ergebnisse dieser Korpusanalyse auf die Auseinandersetzung mit der Textsorte *Mietverträge* vorbereiten könnte.

## 2. Forschungsstand

Im Folgenden werden einige Eigenschaften der Fachsprache Jura sowie Merkmale der Textsorte Vertrag vorgestellt, zu der auch *Mietverträge* als eine Variation dieser Textsorte angehören. Des Weiteren werden Aspekte behandelt, die für die Vermittlung dieser Lerngegenstände im DaF-Unterricht relevant sind.

Zweifelsohne gehört die juristische Fachsprache zu den in unserem Alltag am meisten verankerten Fachsprachen, weil die unterschiedlichsten Lebensbereiche in ihr erfasst werden (vgl. Eriksen 2002: 1). Erforscht wird sie von der Rechtslinguistik, einer Teildisziplin der Sprach- und Rechtswissenschaft, die empirisch beim Einsatz sowohl qualitativer als auch quantitativer Methoden sprachliche und multimediale Formen und ihren Gebrauch in verschiedenen rechtlichen Kontexten untersucht (vgl. Vogel 2017: 213).

Darüber hinaus muss man darauf hinweisen, dass die juristische Sprache im kulturellen Rahmen existiert und kulturelles Wissen oder kulturelle Kompetenz unabdingbar für das Verständnis von Rechtstexten ist (vgl. Meyer 2013: 461–462). So erklärt Kühn (2001: 585), dass beim Vergleich der juristischen und rechtslinguistischen Untersuchungen und der allgemeinen Fachsprachenforschung einiges zu bemerken ist: Das mangelnde Verständnis zwischen Juristen und Laien ist grundsätzlich grammatisch-syntaktisch bedingt, aber liegt auch an den „interkulturell bedingte[n] juristische[n] wie sprachliche[n] Interferenzen“. Wichtig dabei ist zu beachten: „Juristische Sprache ist Sprache in Institutionen. Es gilt daher die institutionsspezifischen Denkmuster, Wissensrahmen und Kommunikationsformen zu explizieren“ (Kühn 2001: 584). Das hängt vor allem damit zusammen, dass jede Rechtsordnung „Ausdruck der geschichtlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung einer bestimmten (Sprach-)Gemeinschaft“ ist und sowohl die juristischen Inhalte als auch ihre sprachliche Realisierung auf der Textebene prägt (Valente 2015: 125).



Diese Kulturgebundenheit spiegelt sich sowohl in den rechtlichen Textsortenkonventionen, die für eine bestimmte Gemeinschaft typisch sind (vgl. ebd.), als auch in den sprachlichen Merkmalen wie Fachtermini: Wagnerová (2013: 502) führt die Rechtsterminologie im Deutschen und im Tschechischen als Beispiel für die fehlende eins-zu-eins-Äquivalenz der fachsprachlichen Ausdrücke an. In einer Sprache könnte somit ein Terminus einen breiteren Wortinhalt umfassen, was unter anderem dazu führt, dass in einer Sprache ein Wort oder eine feste Verbindung eine bestimmte Bedeutung hat, während in einer anderen Sprache zwei oder mehr Fachwörter nötig sind, um dieselbe Bedeutung auszudrücken. Außerdem betont die Forscherin die geringe Internationalität des deutschen juristischen Wortschatzes im Vergleich zu anderen Fachsprachen wie z. B. die Sprachen der Naturwissenschaften, der Medizin, der Informatik oder der Linguistik, die das Verständnis der Rechtstexte mithilfe des Wissens aus anderen Sprachen erschwert (vgl. ebd.: 499).

Diese Eigenschaften des juristischen Wortschatzes betreffen auch die Textsorte Vertrag, die als „übereinstimmende Willenserklärungen oder vereinbarte gegenseitige Verpflichtungen“ Bestandteil von verschiedenen Bereichen des Rechts sind, darunter z.B. Völkerrecht, Zivilrecht, Arbeitsrecht (vgl. Hoffmann 1998: 535). Für Verträge sind juristische sowie ökonomische Termini, Verbalabstrakta und komplexe Nominalgruppen typisch (Birkenmaier/Mohl 1991: 216, zitiert nach Hoffmann 1998: 538).

Dies ist auch in den DaF/DaZ-Lehrwerken sichtbar. Folgende Aufgaben im juristischen Themenbereich kommen oft in Lehrwerken vor: (1) Vermittlung grammatisch oder semantisch-syntaktischer korrekter Formulierung der juristischen Fachsprache, (2) Transformationsübungen anhand juristischer Fachtexte, (3) semantische Paraphrase juristischer Begriffe, Sätze oder Texte, (4) gezielte Fragen zum Leseverstehen, (5) Hörtexte von Interviews mit Juristen, (6) Aufgaben zur Grammatik, Wortbildung, Wortverknüpfung oder Syntax anhand juristischer Texte (vgl. Kühn 2001: 589-592). Bei näherer Analyse der heutigen DaF/DaZ-Lehrwerke sieht man, dass sich die Aufgabenstellungen seit 2001 nicht viel verändert haben.

Außerdem war es bei der Recherche für die vorliegende Arbeit nicht leicht, Aufgaben zu juristischen Themen in allgemeinen DaF/DaZ-Lehrwerken zu finden. Heute gibt es zwar mehr Fachbücher für Deutsch als Fremdsprache im juristischen Kontext, aber es mangelt an Vermittlung juristischer Sprache und Konzepte im allgemeinen Fremdsprachenunterricht. Auch Merkelbach, der 2013 in einem Artikel beschrieben hat, wie die Vermittlung der Fachsprache Jura in Taiwan auf einem niedrigeren Niveau möglich ist, meinte: „Von Anfang an wurden meinerseits angemessene juristische Texte (z. B. §(1) GG) in den Unterricht integriert, um syntaktische, morphologische oder lexikalische Merkmale an der FsJ<sup>2</sup> zu

---

<sup>2</sup> „FsJ“ ist eine Abkürzung für „Fachsprache Jura“.

illustrieren“ (Merkelbach 2013: 491). Dies zeigt sowohl den Mangel juristischer Texte und Fragen zur Textarbeit in DaF-Lehrwerken, als auch wie man sich mit juristischer Sprache im Unterricht auseinandersetzt: Textarbeit und detaillierte Erarbeitung syntaktischer, morphologischer und lexikalischer Merkmale.

In dem oben zitierten Artikel von Wagnerová (2013) beschäftigte sich die Autorin mit Schwierigkeiten beim Erwerb der Rechtsterminologie im Germanistik-Studium bei Nichtmuttersprachlern. Sie kritisiert den Einsatz zweisprachiger Rechtswörterbücher im Unterricht, da es, wie bereits erwähnt, oftmals z. B. vorkommt, dass für einen Terminus in einer Sprache mehrere differenzierte Termini in der anderen existieren (ebd.: 504–505). Dies wäre ein weiteres Argument dafür, dass man nur den Wortschatz und die Kollokationen erlernen sollte, die es in authentischen Rechtstexten gibt, die für die Lernenden relevant sind. Die Untersuchungen zu der Frage, welcher Wortschatz und welche Kollokationen für verschiedene deutschsprachige Rechtstextsorten typisch sind, bleiben bisher ein Desiderat. Um einen Beitrag dazu zu leisten, wird im Folgenden die Textsorte *Mietverträge* mithilfe eines Korpus analysiert, und die wichtigsten Termini werden aufgelistet.

Zusätzlich stellt sich die Frage, auf welchem Niveau die Rechtssprache zu erwerben ist. Um das festzustellen, greifen viele auf den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER). Die juristische Sprache wird im GER zwar mehrmals erwähnt, aber es wird nicht festgelegt, auf welchem Niveau sie zu erlernen ist. Als *allgemeine kommunikative Kompetenzen* wird „bei Vertragsverhandlungen bestimmte Bedingungen aushandeln“ (Europarat für kulturelle Zusammenarbeit 2001: 22) als Beispiel genannt. Bei den situativen Kategorien werden *Rechtsstreitigkeiten* und *Gerichtsverhandlungen* als Teil der *öffentlichen Ereignisse* geschildert, wo der Sprachgebrauch nötig ist. *Verträge* werden in der situativen Kategorie *öffentliche Texte* angegeben (vgl. ebd.: 54). Im fünften Kapitel wird die juristische Sprache im Zusammenhang mit der Argumentation erwähnt: „[...]wie ein Argumentationsstrang aufgebaut wird (juristisch, bei Debatten usw.)“ (ebd.: 123). Dementsprechend wurde festgelegt, dass die juristische Sprache und die Textsorte *Verträge* ein wichtiger Teil des Sprachgebrauchs sind. Über Sprachunterricht wurde jedoch noch nichts erwähnt. Als ein Bestandteil der schriftlichen Interaktion werden *Verträge* als Teil der sprachlichen Aktivitäten erwähnt: „Den Wortlaut schriftlicher Vereinbarungen, Verträge, Kommuniqués usw. durch Austausch von Entwürfen, Änderungen, Korrekturversionen usw. aushandeln“ (ebd. 85). Sie werden auch bei der Beschreibung der Sprachverwendung, im Kontext der kommunikativen Aktivitäten und Strategien, im Kapitel 4 erwähnt. Demgemäß sollten bei der schriftlichen Sprachmittlung, zur guten Sprachverwendung, genaue Übersetzungen „z. B. von Verträgen, juristischen und wissenschaftlichen Texten usw.“ (ebd.: 90) möglich sein.

Dementsprechend ist das Erlernen der juristischen Sprache vorgesehen, aber es werden keine deutlichen Vorgaben gemacht, auf welchem Niveau das geschehen soll. Es wird nämlich nur angedeutet, dass Merkmale der juristischen Sprache eher auf höheren Sprachniveaus vorkommen. Spezifische Angaben über die sprachlichen Merkmale der Verträge als Textsorte gibt es im GER auch nicht.

Als Richtwert dafür, auf welchem Niveau welcher Wortschatz zu erwerben ist, werden oft die Wortlisten des Goethe-Instituts genutzt. Es bleibt aber zu untersuchen, inwiefern diese den Wortschatz abdecken, der für das Verständnis der Mietverträge notwendig ist. In der vorliegenden Arbeit wird dementsprechend auf folgende Forschungsfragen eingegangen:

1. Welcher Wortschatz kommt in den Mietverträgen am häufigsten vor? Welche grammatischen Strukturen kommen in den typischen Mehrwortverbindungen vor?
2. Genügt der Wortschatz, der laut den Goethe-Wortlisten für das Niveau B1 vorausgesetzt ist, um die Mietverträge zu verstehen?
3. Welche Wörter aus den Mietverträgen kommen nicht in den Goethe-Wortlisten vor? Handelt es sich dabei um Fachwortschatz oder nicht?

### 3. Datengrundlage und Datenaufbereitung

#### 3.1 Korpus *Mietverträge*

Als Datengrundlage wird in der vorliegenden Arbeit ein eigenes, auf der Korpus-Management-Plattform *Sketch Engine* erstelltes Korpus von Mietverträgen genutzt. Die Entscheidung, diese Plattform für die Arbeit mit dem Korpus zu nutzen, hing vor allem mit ihren vielfältigen Funktionen zusammen, wie z.B. automatisierte Lemmatisierung und Part-of-speech-Tagging, Erstellung von n-Grammen, Wortlisten. Obwohl auf *Sketch Engine* die Möglichkeit besteht, automatisch Korpora aus den im Internet frei zugänglichen Texten zu erstellen, wurde nach einem Versuch, ein Korpus auf diese Weise zu erstellen, dagegen entschieden. Der Grund dafür war, dass viele der im Internet gefundenen Mietverträge Vorlagen waren, die vom Vermieter ausgefüllt werden mussten, dementsprechend waren sie nicht an die konkreten Situationen angepasst und spiegelten die sprachliche Realität nicht unbedingt wider.

Das Korpus bestand aus 16 Mietverträgen einschließlich Anlagen. In Einzelfällen fehlten einige Anlagen. Die Mietverträge wurden den Autorinnen sowohl in anonymisierter als auch in nicht-anonymisierter Form in zwei verschiedenen Dateitypen zugeschickt: PDF und JPG. Im Rahmen der Aufbereitung der Texte auf das Hochladen auf *Sketch Engine* wurden zuerst die persönlichen Informationen der Mieter:innen sowie die Angaben zu den Vermieter:innen und zur Wohnung in nicht-anonymisierten Verträgen aus datenschutzrechtlichen Gründen

unsichtbar gemacht. Anschließend wurden die Texte der Mietverträge im PDF-Format kopiert und in TXT- oder DOC-Dateien umgewandelt, um sicherzustellen, dass auch die ausgeblendeten Informationen nicht aus Versehen oder technischem Fehler in das Online-Korpus gelangen; die Texte im JPG-Format wurden mithilfe von OCR-Software (*Optical Character Recognition*: eingebauter OCR-Scanner von iOS - "Live Text" und <https://www.onlineocr.net/>) eingescannt und als TXT- oder DOC-Dateien gespeichert. Bei besonders schlechter Qualität der Ausgangsdateien mussten entweder einzelne Textabschnitte oder der ganze Text abgetippt werden. Danach mussten die Fehler manuell korrigiert werden, die beim Einscannen der Texte eingetreten sind, wie die falsche Schreibung einzelner Wörter und die falsche Reihenfolge der Zeilen oder Absätze. Außerdem musste die Silbentrennung bei Wörtern entfernt werden, deren Bestandteile in zwei Sätzen stehen, weil getrennte Wörter bei der Suche im Korpus als zwei selbstständige Wörter von der Plattform wahrgenommen werden, sodass sie nicht bei den Ergebnissen vorkommen. Dann wurden die TXT- und DOC-Dateien mit den Mietverträgen nochmal manuell überprüft, um zu sehen, ob irgendwelche Fehler oder Angaben zu den Mieter:innen oder Vermieter:innen sowie der Wohnung verpasst worden waren. Abschließend wurden die Texte auf *Sketch Engine* hochgeladen. Wichtig für den weiteren Gang der Arbeit wäre noch zu bemerken, dass jeder Token im Korpus automatisch nach dem German *RFTT* *tagger part-of-speech tagset* getaggt wurde.

### 3.2 Goethe-Wortlisten

Der zweite Teil der Datengrundlage, die in dieser Arbeit benutzt wird, besteht aus den Goethe-Wortlisten. Dazu gehören folgende Dokumente: „Goethe-Zertifikat A1. Fit in Deutsch 1. Deutschprüfung für Kinder und Jugendliche. Prüfungsziele - Testbeschreibung“ (vgl. Hennemann & Werff 2013), „Goethe-Zertifikat A1 Start Deutsch 1. Wortliste“ (vgl. Goethe-Institut 2012), „Goethe-Zertifikat A2. Deutschprüfung für Jugendliche und Erwachsene. Wortliste“ (vgl. Hennemann et al. 2016), „Goethe-Zertifikat B1. Deutschprüfung für Jugendliche und Erwachsene. Wortliste“ (vgl. Glaboniat et al. 2016). Da im ersten Dokument sowohl einige Erklärungen zur Grammatik, als auch eine umfangreiche Erläuterung der Prüfungen für das *Goethe-Zertifikat* vorhanden sind, wurden diese hier nicht benutzt, sondern nur die Wortliste herausgezogen. Diese Listen sind die Einstufung des Wortschatzes auf die jeweiligen Sprachniveaus A1 bis B1. Dabei handelt es sich konkreter um den Wortschatz, der nötig ist, um das *Goethe-Zertifikat* auf den jeweiligen Niveaus zu erwerben. Der Wortschatz ist thematisch in kleinere Listen in einer alphabetischen Ordnung unterteilt. Dazu ist noch zu bemerken, dass nur die Listen auf den Niveaus A1, A2 und B1 benutzt wurden, da es keine

B2 Liste gibt. Eine B2-Liste ist bei *Profile Deutsch* vorhanden, diese konnte aber in dieser Arbeit nicht benutzt werden, weil das Software *Profile Deutsch* nicht vom Entwickler aktualisiert wurde und aus diesem Grund mit den Geräten der Autorinnen nicht kompatibel ist. Insgesamt handelt es sich um 38 Seiten der Wortlisten auf dem Niveau A1, 27 Seiten auf dem Niveau A2 und 95 Seiten auf dem Niveau B1. Einen objektiven Überblick über die Anzahl der Wörter verschafft die Seitenanzahl nicht, da man nicht weiß, wie viele Wörter jeweils pro Seite angegeben sind. Trotzdem ist es deutlich, dass die längste Wortliste auf dem Niveau B1 ist. Wegen komplizierter Formatierung der Goethe-Wortlisten (zweispaltig mit Beispielsätzen), gab es einige Schwierigkeiten bei der Übertragung des Wortschatzes in *Microsoft Excel*. Um zusätzliche Komplikationen zu vermeiden, wurden die Wortlisten auf *Sketch Engine* hochgeladen und ein separates Korpus erstellt. In diesem Korpus sind sowohl die Wörter aus den Wortlisten vorhanden, als auch die Beispielsätze und Erklärungen der jeweiligen Wörter. Dies ist aber nicht problematisch, weil man davon ausgeht, dass Lernende sowohl die Wörter aus den Wortlisten erlernen, als auch die Beispiele und Erklärungen dieser Wörter verstehen sollen. Danach wurde aus dem Korpus *Goethe-Wortlisten* eine Wortliste mit allen Lemmata aus den Wortlisten erstellt und in *Microsoft Excel* übertragen. Insgesamt gibt es in der Wortliste von dem Korpus *Goethe-Wortlisten* 6459 Lemmata.

#### 4. Methodisches Vorgehen

Im Laufe dieser Arbeit wird mithilfe der Korpus-Management-Software *Sketch Engine* eine vielschichtige quantitative Korpusanalyse durchgeführt, an die sich auch eine qualitative Analyse anschließt. Einige der quantitativen Analyse-Tools sind in *Sketch Engine* eingebaut und automatisiert, worauf im Text der Arbeit verwiesen wird, andere Methoden bedürfen weiterer Handlungen der Autorinnen. Die wichtigsten Methoden, die im Rahmen der vorliegenden Arbeit angewandt werden, werden im Folgenden anhand des Artikels von Meißner et al. skizziert (vgl. Meißner et al. 2016).

Die quantitativen Methoden erfassten Type-Token-Quotient, Keyword-Analyse, Wortlisten und Kookkurrenzanalyse. Beim Type-Token-Quotient handelt es sich um eine Einschätzung des Komplexitätsgrads von Texten oder Textsammlungen. Token sind „alle einzelnen Wortformenvorkommen“ (Meißner et al. 2016: 309); Types sind „alle unterschiedlichen Wörter unter Zusammenfassung gleicher Wortformen“ (ebd.). Um den Type-Token-Quotient zu errechnen, muss die Anzahl von Types durch die Anzahl von Token geteilt werden. Je näher das Ergebnis zu 1 ist, desto höher ist die Schwierigkeit des Textes oder der Textsammlung. Diese Methode kann nicht automatisiert mithilfe von *Sketch Engine* angewandt werden, aber die Plattform liefert alle dafür notwendigen Daten. Die restlichen quantitativen Methoden konnten automatisiert durch die Funktionen auf *Sketch Engine* angewandt werden. Die

Keyword-Analyse dient der Ermittlung des domänenspezifischen Wortschatzes. Dabei vergleicht die Software die Wortliste des im Fokus stehenden Korpus mit der Wortliste eines Referenzkorpus und stellt fest, welcher Wortschatz im analysierten Korpus im Vergleich mit dem Referenzkorpus überdurchschnittlich häufig vorkommt. Diese Methode scheint daher geeignet, um den typischsten juristischen Wortschatz im Korpus *Mietverträge* zu ermitteln. Die Wortlisten-Methode dient dazu, eine Liste von allen im Korpus vorkommenden Wörter mit Angabe der Häufigkeit zu erstellen. Eine Wortlisten-Funktion auf *Sketch Engine* erlaubt, Wortlisten unter anderem nach Lemmata oder einer bestimmten Wortart (z.B. nur Adjektive) zu erstellen oder die Häufigkeit von bestimmten Wortarten oder grammatischen Merkmalen (Zahl, Kasus) zu ermitteln. Für die vorliegende Arbeit war es notwendig, eine Wortliste mit allen in zwei Korpora vorkommenden Lemmata zu erstellen. Da auf der Plattform jedoch keine Möglichkeit besteht, die Wortlisten mit allen Lemmata aus zwei Korpora zu vergleichen, wurde dieser Vorgang mithilfe von *Microsoft Excel* durchgeführt. Dafür wurden die Wortlisten heruntergeladen. Auch die Keyword-Listen mussten für die weitere Analyse heruntergeladen werden. Eine weitere quantitative Methode, die Kookkurrenzanalyse, erlaubt es, Kollokationen zu ermitteln.

Die quantitativen Methoden werden im Rahmen dieser Arbeit durch qualitative Analyse ergänzt. Qualitativ wird die Struktur der für Mietverträge typischen Keywords näher untersucht.

## 5. Ergebnisse

### 5.1 Auswertung des Korpus *Mietverträge*

Wie im Unterkapitel 3.1 schon erwähnt wurde, besteht das Korpus, auf dem die vorliegende Arbeit basiert, aus 16 Mietverträgen einschließlich Anlagen, wenn diese den Autorinnen mitgeschickt wurden. Zu den am häufigsten vertretenen Anlagen gehören die Hausordnung/Hausgemeinschaftsordnung (acht Mal) und die Aufstellung der Betriebskosten (sieben Mal).

Im Rahmen der Erstellung des Korpus auf *Sketch Engine* erfolgte unter anderem ein automatisiertes Part-of-Speech-Tagging nach dem *German RFTagger tagset*. Das Korpus besteht aus 2329 Sätzen. Die Anzahl der Token im ganzen Korpus beträgt 92372, davon 77263 „Words“, mit einem Buchstaben beginnenden Tokens. Diese sind nicht zu vertauschen mit den „Word“ aus dem Bereich „Größe des Lexikons“ auf *Sketch Engine*: Diese sind unikale Wortformen einschließlich „Nonwords“ (Token, die mit einem anderen Zeichen als Buchstabe anfangen) und können dementsprechend Types gleichgesetzt werden. Im Korpus für diese Arbeit gibt es 9175 solche „Word“, davon insgesamt 6652 Lemmata. Wenn man die sogenannten „Nonwords“ davon abzieht, bleiben 6503 Lemmata. Genau mit diesen wird später beim Vergleich gearbeitet. Aufgrund der vorhandenen Anzahl von Tokens und unikal

Words lässt sich nach der folgenden Formel auch der Type-Token-Quotient (TTQ) des Korpus errechnen, um den Komplexitätsgrad des Wortschatzes festzustellen:

Types ÷ Tokens = TTQ.

Für unser Korpus dementsprechend:  $9175 \div 92372 = 0,0993266358$ .

Zum Vergleich: der Type-Token-Quotient im größten allgemeinen deutschsprachigen frei zugänglichen Korpus *German Web 2020 – deTenTen20* auf *Sketch Engine* beträgt nur:

$106399286 \div 20999598683 = 0,0050667295$ .

Wie man sieht, gibt es deutlich mehr unikale Wortformen im Korpus *Mietverträge*, dementsprechend liegt sein Komplexitätsgrad viel höher, als beim allgemeinen Korpus der Fall ist. Gleichzeitig muss man beachten, dass der Korpus *Mietverträge* wesentlich kleiner ist als „German Web 2020“, was den Vergleich dieser zwei Korpora aus statistischer Sicht problematisch macht. Nimmt die Korpusgröße zu, ist es wahrscheinlich, dass der TTQ sinkt (vgl. Perkuhn et al. 2012).

Ferner wurde mit Hilfe der Wortliste-Funktion von *Sketch Engine* festgestellt, welche Inhaltswörter (Substantive, Verben und Adjektive) am häufigsten im Korpus vorkommen. Dabei wurde maschinell eine separate Häufigkeitsliste für jede untersuchte Wortart erstellt. Die folgende Tabelle 1 beinhaltet die häufigsten Substantive, Verben und Adjektive samt ihrer absoluten Häufigkeit.

Lemma	Häufigkeit	Lemma	Häufigkeit	Lemma	Häufigkeit
Mieter	1435	sein	1638	ander	128
Vermieter	1045	werden	955	sonstig	108
Kosten	777	haben	468	berechtigt	103
Mietverhältnis	284	können	393	gesetzlich	97
Anlage	227	dürfen	245	schriftlich	96
Wohnung	211	gehören	187	entsprechend	95
Mietsache	208	verpflichten	185	folgend	87
Raum	187	gelten	153	monatlich	81
Mieterin	179	müssen	138	öffentlich	79
Betriebskosten	174	haften	97	erforderlich	77

Tabelle 1: Die häufigsten zehn Substantive, Verben und Adjektive im Korpus *Mietverträge*

Wie man sieht, können die meisten Substantive dem Thema *Mieten* zugeordnet werden. Dies ist für die Verben und die Adjektive nicht der Fall. Die häufigsten drei Verben sind *sein*, *werden* und *haben*, die sowohl als Hilfs- als auch als Vollverben fungieren können. Ebenfalls vertreten sind die Modalverben *können*, *dürfen*, *müssen*. Lediglich die Verben *verpflichten* und *haften* deuten explizit einen juristischen Kontext an. Auch im Fall der Adjektive sind die ersten zwei Stellen von sehr allgemeinen Adjektiven belegt (*ander*, *sonstig*), die an keinen bestimmten Kontext gebunden sind. Vor allem die Adjektive *berechtigt*, *gesetzlich* und *erforderlich* sind näher zur juristischen Sprache.

Beim Extrahieren von den sogenannten Keywords, den typischen Wörtern und Wortverbindungen des Korpus im Vergleich zu einem Referenzkorpus (in unserem Fall: *German Web 2020 – deTenTen20*), mithilfe eines auf *Sketch Engine* eingebauten Tools wurde festgestellt, dass die meisten Keywords zum Thema (*Ver-)Mieten* gehören. So lauten die häufigsten zehn Ein-Wort-Keywords des Korpus (aus insgesamt 1000) beginnend vom häufigsten Keyword: *Mietraum, Mietsache, Mietverhältnis, Mieterin, Mieter, Mietzeit, Schönheitsreparatur, Vermieter, Betriebsbereitschaft, Betriebsstrom*. Viele dieser Wörter gehören auch zu den oben dargestellten häufigsten Substantiven im Korpus überhaupt (siehe Tabelle 1). Aufgrund der Überhäufigkeit des Vorkommens der Keywords gehen wir davon aus, dass es sich um Fachwortschatz handelt, der spezifisch für Mietverträge ist; darüber hinaus wird die Funktion *Keywords* auf *Sketch Engine* mit „terminology extraction“ beschrieben. Es bleibt zu überprüfen, ob die Ein-Wort-Keywords auch in den Goethe-Listen vertreten sind. Die häufigsten zehn Keywords aus mehreren Wörtern sind: *Kosten des Betriebs, Beendigung des Mietverhältnisses, Zustimmung des Vermieters, regelmäßige Prüfung, Kosten des Betriebsstroms, Einstellung durch eine Fachkraft, Beginn des Mietverhältnisses, Kosten der Wasserversorgung, Reinigung der Anlage, Buchstabe A*.

Als nächster Schritt wurden die aus mehreren Wörtern bestehenden Keywords qualitativ auf die verbreitetsten Strukturen analysiert. Dafür wurden die häufigsten 100 solcher Keywords ausgewählt, als Excel-Datei heruntergeladen und von einer der Autorinnen ausgewertet. Anschließend erfolgte eine Verifizierung durch die zweite Autorin. Bei der ersten Analyse wurde festgestellt, dass es sich bei den meisten Keywords um erweiterte Nominalphrasen handelt: deren Anzahl beträgt 92. Noch 3 Keywords sind potenzielle Nominalphrasen, das Substantiv ist aber nicht vollständig (z.B. *verbundene Heizungs*), weshalb die genaue Nominalphrase nicht rekonstruiert werden kann. Solche Keywords wurden aus der Analyse aus diesem Grund ausgelassen. Die restlichen 5 Keywords sind zufällige, nicht vollständige Verbindungen wie z.B. *Vertragsjahr Eur, Anlage im Sinne*. In drei zu dieser Gruppe gehörenden Keywords kommt allerdings die Phrase *im Sinne* vor, was ihre Häufigkeit in Mietverträgen andeutet. Die 92 Nominalphrasen wurden anschließend nach der Art der Erweiterung analysiert. Die Ergebnisse dieser Analyse sind in der Tabelle 2 unten präsentiert. Manchmal handelt es sich bei einem Keyword gleichzeitig um eine pränominal und eine postnominale Erweiterung (z.B. *vorherige Zustimmung des Vermieters*): in diesen Fällen wurden die Erweiterungen separat gezählt. Dementsprechend ist die Anzahl der Erweiterungen in der Tabelle (99) höher als die Anzahl der analysierten Nominalphrasen (92). Wenn eine Nominalphrase aber zwei Erweiterungen hat, die beide prä- oder postnominal sind (*Kosten der Beseitigung von Wasserablagerungen*), wird nur die Erweiterung berücksichtigt, die näher zum Substantiv steht. Bei dem letzten Beispiel handelt es sich dementsprechend um eine Nominalphrase, die durch eine Nominalphrase im Genitiv erweitert ist. Im Folgenden



werden die Inhalte der Tabelle mit den Analyseergebnissen kurz kommentiert und mit Beispielen veranschaulicht.

Beleganzahl	Art der Erweiterung	Position
51	durch Nominalphrase im Genitiv	postnominal
26	durch Adjektiv/Adjektivphrase davon: 23 durch Adjektiv, 3 durch Adjektivphrase	pränominal
10	durch Präpositionalphrase davon: 6 im Dativ, 3 im Akkusativ, 1 im Genitiv	postnominal
6	durch Partizip/Partizipialphrase, davon: 5 Partizipien, 1 Partizipialphrase	pränominal
6	durch Zahlwörter davon: 1 Ordinalzahl 5 Kardinalzahlen	pränominal postnominal
Insgesamt: 99		

Tabelle 2: Arten von Erweiterungen der Mehr-Wort-Keywords

Insgesamt sind 33 Erweiterungen pränominal, 66 sind postnominal. Am häufigsten (51) sind postnominale Erweiterungen durch eine Nominalphrase im Genitiv. Dabei kann es sich entweder um die Struktur Artikel + Substantiv (*Kosten des Betriebs*) oder Artikel + Adjektiv/Partizip + Substantiv (*Kosten der regelmäßigen Prüfung*, *Kosten der verbrauchten Brennstoffe*) handeln. Danach folgen pränominale Erweiterungen: 23 durch Adjektive (*regelmäßige Prüfung*) und 3 durch Adjektivphrasen (*eigenständig gewerbliche Lieferung*). Bei den Adjektivphrasen geht es um Adjektive, die weiter durch ein Adverb, ein Partizip Präsens oder ein Partizip Perfekt erweitert sind. Danach folgen 10 postnominale Erweiterungen durch Präpositionalphrasen, 6 davon im Dativ (*Ausstattung zur Verbrauchserfassung*), 3 im Akkusativ (*Einstellung durch eine Fachkraft*) und 1 im Genitiv (*Betriebssicherheit einschließlich der Einstellung*). Die letzte Stelle teilen Erweiterungen durch Partizipien/Partizipialphrasen und durch Zahlwörter. Die Ersteren sind immer pränominal. Es gibt 5 einzelne Partizipien, die das Substantiv erweitern (2 Partizip I: *zusammenhängende Einstellung*, 3 Partizip II: *mitbenutzter Raum*), und 1 Partizipialphrase (*gemeinsam genutztes Gebäudeteil*). Von den Zahlwort-Erweiterungen gibt es 1 pränominale Ordinalzahl-

Erweiterung (*dritter Werktag*) und 5 postnominale Kardinalzahl-Erweiterungen (*Nummer 4, Buchstabe A*). Auffällig muss sein, dass auch *A* oder *a* von den Autorinnen zu den Zahlwörtern gerechnet werden. Dies hängt damit zusammen, dass sie in diesem Fall genauso wie 2 oder 4 zur Nummerierung gebraucht werden und dementsprechend die Funktion der Zahlwörter haben.

Aus den Ergebnissen der Auswertung des Korpus lässt sich der Schluss ziehen, dass viele der am häufigsten vorkommenden Wörtern dem juristischen Kontext angehören, besonders wenn man die Substantive betrachtet. Die mithilfe von *Sketch Engine* extrahierte Keywords sind meistens Nominalphrasen, für deren Verständnis man auch die Struktur der Erweiterungen verstehen soll. Besonders häufig ist hierbei der Genitiv-Fall.

Im folgenden Kapitel werden die Lemmata des Korpus *Mietverträge* quantitativ mit den Lemmata der Goethe-Listen verglichen. Wenn notwendig, wird dabei auf die Auswertung im vorliegenden Kapitel zurückgegriffen.

## 5.2 Vergleich des Wortschatzes in den *Goethe-Wortlisten* und dem Korpus *Mietverträge*

In diesem Kapitel werden folgende Analyseschritte vorgenommen:

- (1) Zuerst werden die Wortlisten der Korpora *Goethe-Wortlisten* und *Mietverträge* verglichen. Die Lemmata, die in beiden Wortlisten vorkommen, werden beschrieben.
- (2) Danach werden diese Lemmata mit der Keyword-Liste aus dem Korpus *Mietverträge* verglichen, um herauszufinden, wie viele Lemmata aus *Goethe-Wortlisten* dem Fachwortschatz entsprechen.
- (3) Anschließend werden die Lemmata des Korpus *Mietverträge*, die nicht in der Wortliste des Korpus *Goethe-Wortliste* vorkommen, angeschaut und einige aufgezählt. Zugleich werden die nicht vorkommenden Wörtern aus der Ein-Wort-Keyword-Liste des Korpus *Mietverträge* näher analysiert.
- (4) Als Beispiel wird das häufigste Fachwort aus der Liste der nicht vorkommenden Lemmata in den *Goethe-Wortlisten* näher angeschaut, und mithilfe der Funktion *Word Sketch* Tabellen erstellt, um besser zu verstehen, welche grammatische Strukturen mit den fehlenden Wörtern verbunden sind.

(1) Sowohl die *Goethe-Wortlisten*, als auch die lemmatisierte Wortliste des Korpus *Mietverträge* wurden in *Microsoft Excel* übertragen und durch die Excel-Formel „=VLOOKUP(@A:A; 'Goethe Wortlisten'!A:A;1;0)“ verglichen. Folgendes ist dabei herausgekommen: von insgesamt 6503 Lemmata im Korpus *Mietverträge* sind nur 1616 Lemmata in den *Goethe-Wortlisten* vorhanden. Das heißt, dass somit 4887 Lemmata, die in

den Mietverträgen vorhanden sind, laut Goethe-Institut nicht auf dem Niveau B1 zu lernen sind, was eine signifikante Anzahl ist und das Verständnis der Lesenden beeinträchtigen könnte.

Die häufigsten Lemmata aus dem Korpus *Mietverträge*, die auch in den *Goethe-Wortlisten* vorhanden sind, sind meistens Funktionswörter wie: *die, und, zu, sein, eine, in, von, sie, oder* usw. Wenn man sich die häufigsten flektierbaren Wortarten anschaut, tauchen folgende Lemmata auf: *Mieter, Vermieter, Kosten, werden, haben, können, dürfen, Anlage, Wohnung, gehören, verpflichten, Betrieb, gelten, Schaden, Kündigung, Mietvertrag* usw. Man kann sehen, dass es sich meistens bei den Verben um Modalverben oder Hilfsverben handelt, und der Wortschatz erscheint thematisch relevant. Außerdem sind viele der häufigsten flektierbaren Wörter im Korpus *Mietverträge* (siehe Tabelle 1 im Kapitel 5.1) auch in den Goethe-Listen vorhanden.

(2) Um herauszufinden, ob die auf den beiden Listen vorkommenden Lemmata tatsächlich zum Fachwortschatz gehören, wurden sie mit den Ein-Wort-Keywords (insgesamt 1000) aus dem Korpus *Mietverträge* verglichen. 61 dieser Lemmata gehören zu den Ein-Wort-Keywords. Dementsprechend ist festzustellen, dass nur ein kleiner Anteil der Lemmata, die in beiden Listen vorkommen, zum Fachwortschatz, wie erwartet, gehört. Dies entspricht auch dem nächsten Punkt.

(3) Auf der Liste von Lemmata, die nicht in den Goethe-Wortlisten enthalten sind, befinden sich 4887. Als Beispiel sind in der Tabelle 3 unten die häufigsten zu sehen:

Lemma	Häufigkeit		
		angemessen	72
Mietverhältnis	284	Bestimmung	64
sowie	239	vornehmen	62
Mietsache	208	sofern	62
soweit	185	Wartung	61
Betriebskosten	174	Wohnraum	58
Mietraum	170	Vereinbarung	57
entsprechend	164	vorhanden	57
hierzu	134	Maßnahme	56
sonstig	108	Benutzung	55
BGB	108	berücksichtigen	54
insbesondere	104	Pflege	54
berechtigt	103	vorherig	54
EUR	99	Abs.	53
haften	97	Mietobjekt	53
gesetzlich	97	zulässig	52
Schönheitsreparatur	91	Verpflichtung	52
Beendigung	85	bedürfen	51
erfolgen	84	gemeinschaftlich	51
Ablauf	80	unverzüglich	49
Gebrauch	79	Betriebsbereitschaft	48
Mietzeit	77	Ziff.	48
berechtigten	76	Veränderung	47
gemäß	76	laufend	47
Kaution	75	überlassen	47
		Abrechnung	46

Tabelle 3: Die häufigsten in den *Goethe-Wortlisten* nicht vorhandenen Lemmata aus dem Korpus *Mietverträge*

Wenn man die größten flektierbaren Wortarten aus der Liste anschaut, sind es 2971 Substantive, 959 Adjektive und 597 Verben. Dies ist zu erwarten, da es sich um bedeutungstragende Wörter handelt.

Beim Vergleich der in den *Goethe-Wortlisten* nicht vorkommenden Lemmata mit den Ein-Wort-Keywords aus dem Korpus *Mietverträge* kam folgendes heraus: 939 Ein-Wort-Keywords sind nicht auf den *Goethe-Wortlisten* enthalten. Das sind, unter anderem, folgende: *Mietverhältnis*, *Mietsache*, *Betriebskosten*, *Mietraum*, *Schönheitsreparatur*, *Mietzeit*, *Kautions*, *Mietobjekt*, *Betriebsbereitschaft*, *Untermieter*, *Betriebsstrom*, *Betriebssicherheit*, *Studentenwohnheim*, *umlegen*, *Vorauszahlung*, *Nebenkosten*, *Mietzins*, *Betriebskostenverordnung*, *Warmwasser*, *Untervermietung*, *Anschlussinhaber*. Diese Ein-Wort-Keywords betragen ca. 20% aller Wörter, die nicht in den *Goethe-Wortlisten* vorkommen (939 von 4887). Es muss aber die Tatsache hervorgehoben werden, dass diese Fachwörter durchschnittlich öfter auftreten, als Allgemeinwortschatz: beim Vergleich von den 100 häufigsten in den *Goethe-Wortlisten* nicht vorkommenden Wörtern mit der Ein-Wort-Keyword-Liste hat sich herausgestellt, dass 63 davon zu den Ein-Wort-Keywords gehören. Deshalb ist es nicht unentbehrlich, alle nicht vorkommenden Wörter zu erlernen, sondern der Fokus sollte erstens auf dem Fachwortschatz stehen.

Bemerkenswert ist ebenfalls, dass die Lemmata, die nicht in den *Goethe-Wortlisten* vorhanden sind, aber zu den häufigsten Keywords gehören, sehr oft Komposita sind. Es handelt sich nämlich zum Beispiel um Komposita, die mit *Miet-* oder mit *Betriebs-* anfangen. Sowohl das Wort *Mieter* als auch das Wort *Betrieb* befinden sich jedoch in den *Goethe-Wortlisten*. Dementsprechend ist es nicht auszuschließen, dass Lernende auf den Niveaus A1-B1 diese Komposita verstehen könnten. Eine entsprechende korpuslinguistische Untersuchung, die Komposita ausschließen würde, deren Bestandteile in den Listen vorhanden sind, würde aber den Rahmen dieser Arbeit sprengen.

(4) Die Funktion *Word Sketch* auf der Plattform *Sketch Engine* bietet die Möglichkeit, Kollokationen und Wortkombinationen eines Wortes zu ermitteln. Folgende Wortkombinationen sind vorhanden: Konstruktionen, Modifikatoren von „Wort“, Verben mit „Wort“ als Subjekt, Genitivobjekte von „Wort“, Substantive mit „Wort“ als Genitivobjekt, Substantive mit „Wort“ als Dativobjekt, Substantive mit „Wort“ als Akkusativobjekt, Verben mit „Wort“ als Genitivobjekt, Verben mit „Wort“ als Akkusativobjekt, Präpositionen mit „Wort“ als Objekt, Präpositionalphrasen, Präpositionalobjekte im Dativ, Präpositionalobjekte im Akkusativ, Präpositionalobjekte im Genitiv. Im folgenden steht als Beispiel, das *Word Sketch* für das häufigste Lemma, das nicht in den *Goethe-Wortlisten* vorhanden ist: *Mietverhältnis*.

**nouns with "Mietverhältnis" as genitive object**

<b>Beendigung</b> Beendigung des Mietverhältnisses
<b>Beginn</b> bei Beginn des Mietverhältnisses
<b>Fortsetzung</b> die Fortsetzung des Mietverhältnisses bis zum Ablauf
<b>Kündigung</b> Kündigung des Mietverhältnisses
<b>Ende</b> Ende des Mietverhältnisses
<b>Verlängerung</b> der Mieter eine Verlängerung des Mietverhältnisses um
<b>Dauer</b> unabhängig von der Dauer des Mietverhältnisses
<b>Mieter</b> so kann der Mieter eine Verlängerung des Mietverhältnisses um einen entsprechenden
<b>Interesse</b> Abwägung der beiderseitigen Interessen die Fortsetzung des Mietverhältnisses bis zum Ablauf
<b>Fall</b> Fall der ordentlichen Kündigung des Mietverhältnisses
<b>Vermieter</b> dem Vermieter die Fortsetzung des Mietverhältnisses

**verbs with "Mietverhältnis" as subject**

<b>enden</b> Endet das Mietverhältnis durch
<b>beginnen</b> Das Mietverhältnis beginnt am
<b>verlängern</b> fort , so verlängert sich das Mietverhältnis
<b>gelten</b> fort , so gilt das Mietverhältnis nicht als

**prepositional phrases**

noun + aus "Mietverhältnis"
"Mietverhältnis" durch + noun
"Mietverhältnis" auf + noun
"Mietverhältnis" in + noun
"Mietverhältnis" bei + noun
"Mietverhältnis" über + noun
"Mietverhältnis" mit + noun
"Mietverhältnis" als + noun
"Mietverhältnis" für + noun
"Mietverhältnis" aus + noun
"Mietverhältnis" ohne + noun
"Mietverhältnis" bis + noun

Tabelle 4: Beispiel aus dem *Word Sketch* vom Lemma *Mietverhältnis*

In der Tabelle 4 ist beispielsweise zu sehen, dass das Wort *Mietverhältnis* vor allem als Genitivobjekt benutzt wird. Es kommt seltener als Dativobjekt (4 Mal) oder Akkusativobjekt (3 Mal) vor (siehe Anhang). Zusätzlich ist die lange Liste von Präpositionen, mit denen das Wort *Mietverhältnisse* vorkommt, höchst relevant. Eine solche Analyse könnte man viel detaillierter und mit allen Wörtern machen, um festzustellen, welche grammatischen Strukturen am relevantesten für die Textsorte *Mietverträge* sind. Dies wäre aber zu umfangreich für diese Arbeit.

## 6. Didaktischer Ausblick

In der vorliegenden Arbeit wurde die Relevanz des juristischen Fachwortschatzes für das Verständnis von Mietverträgen bewiesen. Außerdem wurden bestimmte Eigenschaften des für die Mietverträge spezifischen Wortschatzes beschrieben. Besonders relevant sind die Ergebnisse dieser Arbeit für Deutschkurse, in denen die Lernenden auf das Leben in deutschsprachigen Ländern vorbereitet werden, weil hierzu selbstverständlich das Unterschreiben der Mietverträge gehört, und diese müssen die Lernenden verstehen. Zu solchen Kursen gehören beispielsweise Vorbereitungskurse für Studierende im Ausland, die ein Austauschsemester in einem deutschsprachigen Land machen werden (z.B. in Kroatien angeboten), oder auch studienvorbereitende und studienbegleitende Deutschkurse für internationale Studierende, die schon in einem deutschsprachigen Land wohnen.

Das im Rahmen dieser Arbeit entstandene Korpus *Mietverträge* könnte eine Hilfe für die Lehrkräfte in solchen Kursen darstellen, um den Lernenden den relevanten Wortschatz im Kontext beizubringen. Es kann sowohl zur Suche nach authentischen Beispielsätzen genutzt werden als auch als Hilfsmittel zur Erstellung von Aufgaben für den Unterricht.

Nach dem Erstellen des Korpus bietet die Plattform *Sketch Engine* verschiedene Funktionen, um den Korpus abzusuchen und zu analysieren. Beim Erstellen der Lernaufgaben können vor allem folgende Funktionen hilfreich sein: *Word Sketch* (Kollokationen und Wortkombinationen), *Thesaurus* (Synonyme und ähnliche Wörter), *Concordance* (Beispiele aus dem Kontext), *Keywords* (Herausziehen der Terminologie). Im Folgenden werden einige Vorschläge zur Didaktisierung des Fachwortschatzes aus dem Korpus mit Einsatz dieser Funktionen gemacht.

1. Multiword Keywords: *Verbinden Sie die zwei Teile der Phrase:*

- |               |                          |
|---------------|--------------------------|
| 1. Zustimmung | a) der Anlage            |
| 2. Kosten     | b) des Betriebs          |
| 3. Beendigung | c) des Vermieters        |
| 4. Reinigung  | d) des Mietverhältnisses |

2. Thesaurus: *Welches Wort passt nicht?*

*Mietsache, Mietraum, Bibliothek, Mietobjekt, Wohnung, Gebäude, Grundstück*

3. Word-Sketch: *Was macht der Mieter nicht?*

*Haften, sich verpflichten, vermieten, etw. übernehmen, zahlen, sich erklären, sich bevollmächtigen, etw. erhalten*

4. Concordance: *Schreiben Sie Sätze mit den oben genannten Wörtern:*

*Der Mieter verpflichtet sich....*

## 7. Fazit

Im Rahmen dieser Arbeit wurde eine korpuslinguistische Analyse durchgeführt, um anhand des Materials von einem eigenen Korpus den Wortschatz von Mietverträgen zu untersuchen. Entsprechend den Ergebnissen wurden Vorschläge zur Didaktisierung von dem für die Mietverträge typischen Wortschatz gemacht, der in den Goethe-Wortlisten nicht eingeführt wird. Die Ergebnisse der Analyse sind wie folgt:

1. Am häufigsten kommen im Korpus folgende Inhaltswörter vor: Substantive, die dem Thema *Mieten* angehören (z. B. *Mieter*, *Vermieter*, *Mietverhältnis*), Modalverben sowie die Verben *sein*, *haben* und *werden* (als Voll- und Hilfsverben) und allgemeine Adjektive wie *ander* und *sonstig*. Viele der häufigsten Substantive (darunter die oben genannten Beispiele) sind auch Ein-Wort-Keywords, die überhäufig für das Korpus *Mietverträge* im Vergleich zum Referenzkorpus sind. Als typische Struktur für die Mehr-Wort-Keywords hat sich die Nominalphrase, vor allem mit Erweiterung durch eine Nominalphrase im Genitiv, erwiesen.
2. Beim Vergleich der *Goethe-Wortlisten* mit der Wortliste vom Korpus *Mietverträge* wurde festgestellt, dass nur 1616 Lemmata und 61 Ein-Wort-Keywords aus dem Korpus in den *Goethe-Listen* sind.
3. Somit fehlen in den *Goethe-Listen* insgesamt 4887 Lemmata und 939 Ein-Wort-Keywords. Obwohl die Keywords dementsprechend nur ca. 20% der in den *Goethe-Wortlisten* nicht enthaltener Lemmata betragen, treten diese Fachwörter durchschnittlich öfter auf, deshalb müssen auch vor allem sie im Unterricht thematisiert werden. Um die Fachwörter und ihre Verbindungen (Mehr-Wort-Keywords) zu thematisieren, kann auf die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit sowie auf das Korpus mithilfe von *Sketch Engine* zurückgegriffen werden, wie dies im Kapitel 6 demonstriert wurde.

In der Zukunft bleibt zu untersuchen, inwiefern die Bedeutung der in den *Goethe-Wortlisten* nicht vorkommenden juraspezifischen Komposita auf der Basis der in den *Goethe-Wortlisten* vorhandenen Simplizia abgeleitet werden kann. Außerdem müssten noch die grammatischen Eigenschaften und Kollokationen von einzelnen Fachwörter mithilfe von Word Sketch untersucht werden.

## Literaturverzeichnis

- Eriksen, Lars (2002): Einführung in die Systematik der juristischen Fachsprache, in: Lars Eriksen und Karin Luttermann (Hrsg.), *Juristische Fachsprache. Kongressberichte des 12th European Symposium on Language for Special Purposes, Brixen/Bressanone 1999*, Münster: Lit, S. 1-19.
- Europarat für kulturelle Zusammenarbeit (Hrsg.) (2001): *Gemeinsamer europäischer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*, Berlin: Langenscheidt.
- Glaboniat, Manuela, Michaela Perlmann-Balme, Thomas Studer unter Mitarbeit von Naomi Shafer und Eva Wiedenkeller (2016): *Goethe-Zertifikat B1. Deutschprüfung für Jugendliche und Erwachsene. Wortliste*, Goethe-Institut e.V. Bereich Prüfungen (Hrsg.), 1. Auflage, München: Goethe Institut. [https://www.goethe.de/pro/relaunch/prf/de/Goethe-Zertifikat\\_B1\\_Wortliste.pdf](https://www.goethe.de/pro/relaunch/prf/de/Goethe-Zertifikat_B1_Wortliste.pdf) [zuletzt abgerufen am 29.7.2023]
- Goethe-Institut (2012): *Goethe-Zertifikat A1 Start Deutsch 1. Wortliste*, [online] [https://www.goethe.de/pro/relaunch/prf/de/A1 SD1 Wortliste 02.pdf](https://www.goethe.de/pro/relaunch/prf/de/A1_SD1_Wortliste_02.pdf) [zuletzt abgerufen am 29.7.2023]
- Hennemann, Doris , Ekaterini Karamichali, Michaela Perlmann-Balme, Claudia Stelter (2016): *Goethe-Zertifikat A2. Deutschprüfung für Jugendliche und Erwachsene. Wortliste*, Goethe-Institut e.V. Bereich Prüfungen (Hrsg.), 1. Auflage, München: Goethe Institut. [https://www.goethe.de/pro/relaunch/prf/de/Goethe-Zertifikat\\_A2\\_Wortliste.pdf](https://www.goethe.de/pro/relaunch/prf/de/Goethe-Zertifikat_A2_Wortliste.pdf) [zuletzt abgerufen am 29.7.2023]
- Hennemann, Doris & van der Werff, Frauke (2013): *Goethe-Zertifikat A1. Fit in Deutsch 1. Deutschprüfung für Kinder und Jugendliche. Prüfungsziele - Testbeschreibung*, Goethe-Institut, Zentrale, Bereich 41 (Hrsg.), 3. Auflage, München: Goethe Institut. [https://www.goethe.de/pro/relaunch/prf/de/Pruefungsziele Testbeschreibung A1 Fit1.pdf](https://www.goethe.de/pro/relaunch/prf/de/Pruefungsziele_Testbeschreibung_A1_Fit1.pdf) [zuletzt abgerufen am 29.7.2023]
- Hoffmann, Lothar (1998). Fachtextsorten der Institutionensprachen III: Verträge, in: Lothar Hoffmann, Hartwig Kalverkämper und Herbert Ernst Wiegand (Hrsg.), *Fachsprachen. Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft = Languages for special purposes*, Berlin: de Gruyter, S. 533-539.
- Kühn, Peter (2001): Juristische Fachtexte, in: Gerhard Helbig, Lutz Götze, Gert Henrici & Hans-Jürgen Krumm (Hrsg.), *Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch*, Berlin: de Gruyter, 582-594.
- Meißner, Cordula, Daisy Lange und Christian Fandrych (2016): Korpusanalyse, in: Daniela Caspari, Friederike Klippel, Michael K. Legutke und Karen Schramm (Hrsg.),



*Forschungsmethoden in der Fremdsprachendidaktik. Ein Handbuch*, Tübingen: Narr Francke Atempo Verlag, S. 306-319.

Merkelbach, Chris (2013): Zur Vermittlung der Fachsprache Jura in Taiwan, in: *Informationen Deutsch als Fremdsprache*, Jg. 40., Nr. 5., 477-496.

Meyer, Almut (2013): Recht als Kultur. Theoretische Reflexionen zum Fachfremdsprachenunterricht Rechtsdeutsch, in: *Informationen Deutsch als Fremdsprache*, Jg. 40, Nr. 5, S. 461-476.

Perkuhn, Rainer, Holger Keibel und Marc Kupietz (2012): Ergänzungen zu Korpuslinguistik (Korpuslinguistik. Paderborn: Fink: Reihe LIBAC – Linguistik für Bachelor 3433), [online] <https://corpora.ids-mannheim.de/libac/doc/libac-addOn-LexikalVielfalt.pdf> [zuletzt abgerufen am 21.07.2023].

Valente, Sabrina (2015): Rechtstexte als Kultur- bzw. Identitätseinheiten, in: Marlene Bainczyk-Crescentini, Kathleen Ess, Michael Pleyer und Monika Pleyer (Hrsg.), *Identitäten / Identities. Interdisziplinäre Perspektiven*, Heidelberg: Universitätsbibliothek Heidelberg, S. 125-144.

Vogel, Friedemann (2017): Rechtslinguistik: Bestimmung einer Fachrichtung, in: Ekkehard Felder und Friedemann Vogel (Hrsg.), *Handbuch Sprache im Recht*, Berlin: Walter de Gruyter, S. 209-232.

Wagnerová, Marina (2013): Deutschsprachige Rechtsterminologie im Germanistik-Studium bei Nichtmuttersprachlern. Verständnisschwierigkeiten der Studierenden und Vorschlag für Lösungsmöglichkeiten, in: *Informationen Deutsch als Fremdsprache*, 40., 5., 497-512.

## Anhang

Mietverhältnis as noun 284x

### Modifiers of "Mietverhältnis"

#### laufend

sofern im laufenden Mietverhältnis

### verbs with "Mietverhältnis" as subject

#### enden

Endet das Mietverhältnis durch

#### beginnen

Das Mietverhältnis beginnt am

#### verlängern

fort , so verlängert sich das Mietverhältnis

#### gelten

fort , so gilt das Mietverhältnis nicht als

### genitive objects of "Mietverhältnis"

#### Interesse

Abwägung der beiderseitigen Interessen die Fortsetzung des Mietverhältnisses bis zum Ablauf

### nouns with "Mietverhältnis" as dative

#### object

#### Beendigung

bei Beendigung des Mietverhältnisses

#### Beginn

bei Beginn des Mietverhältnisses

#### Ende

zum Ende des Mietverhältnisses

#### Kündigung

fristlosen Kündigung des Mietverhältnisses

### nouns with "Mietverhältnis" as accusative object

#### Fortsetzung

Fortsetzung des Mietverhältnisses erheblich erschwert würden

#### Beendigung

Beendigung des Mietverhältnisses

#### Verlängerung

der Mieter eine Verlängerung des Mietverhältnisses um einen entsprechenden

### nouns with "Mietverhältnis" as genitive

#### object

#### Beendigung

Beendigung des Mietverhältnisses

#### Beginn

bei Beginn des Mietverhältnisses

#### Fortsetzung

die Fortsetzung des Mietverhältnisses

bis zum Ablauf **Kündigung**

Kündigung des Mietverhältnisses

#### Ende

Ende des Mietverhältnisses

#### Verlängerung

der Mieter eine Verlängerung des Mietverhältnisses um

#### Dauer

unabhängig von der Dauer des

Mietverhältnisses **Mieter**

so kann der Mieter eine

Verlängerung des

Mietverhältnisses um einen

entsprechenden

#### Interesse

Abwägung der beiderseitigen

Interessen die Fortsetzung des

Mietverhältnisses bis zum Ablauf

#### Fall

Fall der ordentlichen Kündigung des

Mietverhältnisses

#### Vermieter

dem Vermieter die Fortsetzung des Mietverhältnisses

**verbs with "Mietverhältnis" as accusative object**

**kündigen**

Mietverhältnis ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist mit sofortiger Wirkung kündigen

**fortsetzen**

dass er das Mietverhältnis nicht fortsetzen will , so **berühren** die das Mietverhältnis berühren oder einen

**verbs with "Mietverhältnis" as genitive object**

**verlangen**

eine Verlängerung des Mietverhältnisses um einen entsprechenden Zeitraum verlangen . Entfällt der

**erschweren**

die Fortsetzung des Mietverhältnisses erheblich erschwert würden

**zumuten**

sonstigen Beendigung des Mietverhältnisses nicht zugemutet werden kann

**übergeben**

Mietverhältnisses noch nicht bzw. nicht vollständig an den Vermieter übergeben

**wiederherstellen**

zur Beendigung des Mietverhältnisses wiederherzustellen

**prepositions with "Mietverhältnis" as**

**object**

**aus**

für alle Verpflichtungen aus dem Mietverhältnis als Gesamtschuldner

**während**

während des laufenden Mietverhältnisses

**in**

gilt sein Eintritt in das Mietverhältnis als nicht erfolgt

**prepositional objects in dative**

verb + aus "Mietverhältnis" (dative)

**prepositional objects in accusative**

verb + in "Mietverhältnis" (accusative)

**prepositional phrases**

noun + aus "Mietverhältnis"  
"Mietverhältnis" durch + noun  
"Mietverhältnis" auf + noun  
"Mietverhältnis" in + noun  
"Mietverhältnis" bei + noun  
"Mietverhältnis" über + noun  
"Mietverhältnis" mit + noun  
"Mietverhältnis" als + noun  
"Mietverhältnis" für + noun  
"Mietverhältnis" aus + noun  
"Mietverhältnis" ohne + noun  
"Mietverhältnis" bis + noun  
"Mietverhältnis" vor + noun  
"Mietverhältnis" zu + noun  
noun + in "Mietverhältnis"  
"Mietverhältnis" gemäß + noun  
"Mietverhältnis" von + noun  
"Mietverhältnis" nach + noun  
"Mietverhältnis" an + noun  
noun + während "Mietverhältnis"  
"Mietverhältnis" um + noun

